

Konflikte und Mobbing

Präventions- und Interventionskonzept der Schule Leubringen

Einleitung

Die Schule Leubringen ist ein Ort des Lernens, der Zusammenarbeit und der Begegnung, an welchem sich Kinder und Erwachsene unterschiedlichen Alters, unterschiedlichen familiären und sozialen Hintergründen und unterschiedlicher Sprache zusammenkommen. Diese Faktoren bereichern unsere Schule. Konflikte sind stets Teil einer lebendigen Schulkultur. Dieses Konzept soll dazu beitragen, dass wir an der Schule Leubringen eine konstruktive Konfliktkultur leben können und bietet Orientierung im Umgang mit Konflikten und Mobbing.

Das vorliegende Papier behandelt die drei Elemente Konflikt- und Mobbingprävention, Konfliktbearbeitung und Mobbingintervention.

Konflikt- und Mobbingprävention

Die Grundlage einer erfolgreichen Prävention ist eine positive, wertschätzende Schulkultur. Die präventive Arbeit der Schule Leubringen widerspiegelt sich in verschiedensten Formen in unserem Schulalltag:

- Wir pflegen einen freundlichen Umgang miteinander.
- Wir beteiligen unsere Schülerinnen und Schüler (z.B. Klassen- und Schülerrat).
- Wir sorgen für eine anregende Spiel- und Lernumgebung.
- Wir verfügen über klare Schul- und Klassenregeln.
- Wir tauschen uns wöchentlich in den Klassenstunden/Klassenräten aus.
- Wir führen klassenübergreifende Aktivitäten und Rituale durch.

Definition Konflikt:

Von einem Konflikt spricht man, wenn unterschiedliche Interessen, Zielsetzungen oder Wertvorstellungen miteinander unvereinbar sind oder unvereinbar erscheinen. Im Mittelpunkt steht bei Konflikten die Auseinandersetzung um eine Sache.

Definition Mobbing:

Von Mobbing spricht man, wenn eine oder mehrere Personen, wiederholt und über einen längeren Zeitraum den negativen, verletzenden Handlungen von einer oder mehreren Personen ausgesetzt sind. Im Mittelpunkt beim Mobbing steht die Auseinandersetzung mit der Person.

Konfliktbearbeitung

Konflikte sind alltäglich und gehören zum Entwicklungsprozess und generell zum Leben. An der Schule Leubringen gehen wir Konflikte aktiv an. Ziel ist es, dass die Kinder lernen, Konflikte selbständig auszutragen und zu lösen. Dies erfolgt an unserer Schule durch gegenseitiges Zuhören und der Suche nach einer gemeinsamen Lösung. Können die Schülerinnen und Schüler den Konflikt nicht selber lösen, unterstützt die Lehrperson als Mediatorin oder Mediator.

Ablauf Mediation:

- Konfliktparteien an einen Tisch bekommen
- Einleitung
- Sichtweise der Konfliktparteien anhören
- Konfliktherhellung
- Gemeinsame Lösungen finden
- Vereinbarung

Ablauf selbständige Konfliktlösung der Schülerinnen und Schüler:

Als Konfliktbearbeitungsmodell unter den Kindern arbeitet die Schule Leubringen mit der «Friedensbrücke». Bei der Friedensbrücke sind folgende Schritte der Streitschlichtung vorgesehen:

- Standpunkte austauschen, eigene Gefühle benennen, einander zuhören
- Lösungen/Ideen zur Konfliktlösung finden
- Eine Idee aussuchen, vereinbaren und Frieden schliessen

Die Friedensbrücke wird mit den Kindern geübt. Konfliktparteien, welche sich zutrauen, ihre Konflikte selber zu lösen, können dies selbständig mit Hilfe der Friedensbrücke tun.

Mobbingintervention

Der Leidensdruck von Mobbingopfern ist gross und schränkt das Lernen und die Zusammenarbeit ein. Die Schule Leubringen geht gegen Mobbing konsequent vor. Bei Verdacht auf Mobbing holt die Lehrperson Beobachtungen vom Kollegium ein und informiert die Klassenlehrperson. Diese ist verantwortlich für die Weitergabe der Informationen an das Klassenteam und an die Schulleitung. Wenn sich der Mobbingverdacht erhärtet, werden die Eltern des Opfers über das Vorgehen der Schule informiert.

Die Schule Leubringen arbeitet bei der Bearbeitung von Mobbingfällen mit der «Method of Shared Concern» (nach Pikas). Es handelt sich dabei um einen lösungsorientierten Ansatz, welcher die direkte Arbeit mit Opfern, Tätern und Mitläufern vorsieht. Zentral bei der Methode ist, dass auf Schuldzuweisungen verzichtet wird und die sozialen Ressourcen und die Empathie aller Beteiligten gestärkt werden sollen. Ziel ist es, die Mobbingssituation zu stoppen. Führt die erwähnte Methode nicht zum Erfolg, so werden externe Fachstellen beigezogen.

Ablauf der Method of Shared Concern (Pikas-Methode)

1. Mit allen von einem Mobbingvorfall betroffenen Schülerinnen und Schülern (Opfer, Täter, Mitläufer) werden persönliche Interviews durchgeführt. Die Einzelinterviews starten mit der Prämisse, dass das Opfer sehr unglücklich ist. Täter/die Täterin und Mitläufer/Mitläuferinnen sollen dies einsehen und Vorschläge anbringen, wie diesem Umstand entgegengewirkt werden kann. Ein konkreter Vorschlag wird einzeln vereinbart und umgesetzt.
2. Mit den betroffenen Schülerinnen und Schülern werden Folgeinterviews durchgeführt bis sich die Mobbingssituation auflöst. Erfolg bzw. Misserfolg von vereinbarten Verbesserungsmöglichkeiten werden erörtert. Neue Vorschläge werden vereinbart.
3. Gruppensitzung: Falls vom Opfer gewünscht, wird eine Gruppentreffen vereinbart, im Rahmen welchem der gemeinsame Erfolg gefeiert wird und Überlegungen angestellt werden, wie die positive Veränderung beibehalten werden kann.

Erfolgsindikatoren

Mittelfristig - im zweiten Jahr nach Einführung – kennen die Schülerinnen und Schüler das Konfliktlösungsvorgehen gemäss der Friedensbrücke und wenden dieses im Falle von Konflikten in der Schule an.

Schulleitung der Schule Leubringen / September 2018